

URSULA STOCK

# URSULA STOCK

SKULPTUREN - BILDER - ZEICHNUNGEN

1986-88

GALERIE IM KOLPING-BILDUNGSZENTRUM AUGSBURG

11. OKTOBER - 24. NOVEMBER 1988

Umschlag:  
Frau mit großem Vogel  
1988  
H: 120 cm

Herausgegeben von Ursula Stock, 7129 Göglingen  
Fotos: Heinz Rall  
Gesamtherstellung: Grafik Druck GmbH, Stuttgart

## EINFÜHRUNG

Schon seit langem arbeitet Ursula Stock medienüberschreitend. Farbe und Leinwand, Papier und Kohle, Collage-Elemente sind die Materialien der Malerin und Zeichnerin. Aber die Idee der dreidimensionalen Figuration hat sie ebenfalls schon früh verfolgt. Um sie in der Plastik zu realisieren, ist sie Bildhauerin geworden. Das Kunstmachen wird daher bei Ursula Stock zur Parallelaktion. In dieser ist es ihr möglich, die ganze Breite des Empfindens und die Schärfe des Bewußtseins auszudrücken. Ein klassisches Gefühl bestimmt Form und Maß der Plastiken. Es gilt für Büste, Torso und Ganzfigur. Dabei zielt die formale Definition auf Elementares ab. Das ist nicht nur an der Plastik „Eisenhans“ zu erkennen, sondern auch in der Bronze „Kopf“. Durchgängig bindet die Künstlerin ihre plastische Produktion an die Erscheinung des Menschen. Was dabei interessiert, ist, daß sie ihre Darstellungen spezifisch akzentuiert. Dies beruht nicht nur auf der gewagten Materialverbindung von Eisen und Bronze bei einer ganzen Reihe von Figuren und Torsi, sondern aus der davon abgeleiteten Behandlung der Oberfläche des Volumens, das auch Hülle sein kann. So entsteht ein mehrschichtiges Verhältnis von glänzenden und matten Teilen oder Stellen. Es kann dialogisch oder dialektisch sein. Das bleibt eine Frage der Interpretation. Aber da gibt es noch die andere materiale Beziehung, in die sich auch eine existentielle Problematik mischt, die von lebender-sterbender Haut und lebendem Metall. Um sie zu veranschaulichen, nicht nur dem Auge, sondern auch der Hand erfahrbar zu machen, unternimmt Ursula Stock immer neue Versuche der Patinierung. Das ist ein äußerst intensives Vorgehen im Hinblick auf die Strukturierung und die farbige Instrumentierung. Deshalb gleicht keine Skulptur in der Oberflächenartikulation und in der Farbgebung einer anderen. Wie die Struktur, so hat auch die Farbe Bedeutung. Nichts ist als Dekor gemeint. Die Farben sind grün, grau, schwarz, braun, grau-weiß, zu denen viele Zwischentöne treten, die durch Oxydation entstehen. Nicht nur die Künstlerin ist an der Farbgebung beteiligt, sondern auch die Zeit und das Material selbst. Dadurch sind vielen Skulpturen Merkmale der Vergänglichkeit und der Verwandlung integriert. Zeichenhaft spielen diese Merkmale auch in den Collagen um Joseph Beuys eine Rolle. Die Arbeiten werden zu Stationen des Abschieds, Fortgehens und Verschwindens. Das Vergehen eines Menschen (und seines Ruhms?) wird ins Fadenkreuz genommen. Die Bilder der letzten Jahre sind farblich reduzierter geworden. Durch die Betonung der Konturen haben die graphischen Elemente an Gewicht gewonnen. Doch das kann auch nur ein Zwischenstadium sein, ein Resultat, das auf die plastische Arbeit und die damit verbundene zeichnerische Vorbereitung hinweist. Denn ein Bild in diesem Katalog trägt den Titel „Auf den Wege“.

GÜNTHER WIRTH



Kopf mit stigmatisierten Händen  
1987  
Bronze und Eisen, H: 31 cm



Skull and teeth of *Australopithecus africanus*  
No. 281. H. J. van der Stoep

Hand mit Nagel und Rose  
1987  
Bronze und Eisen, H: 25 cm

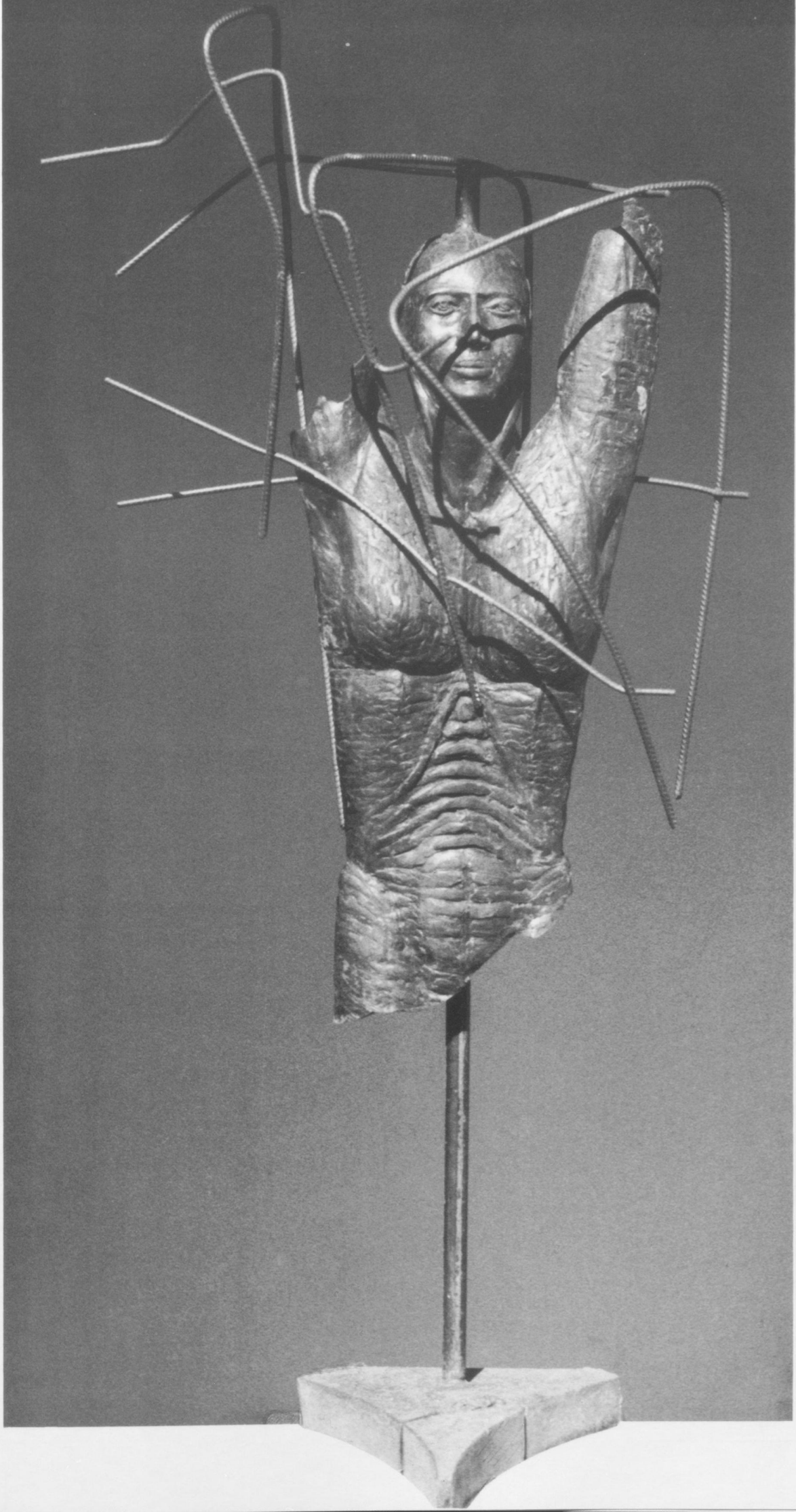




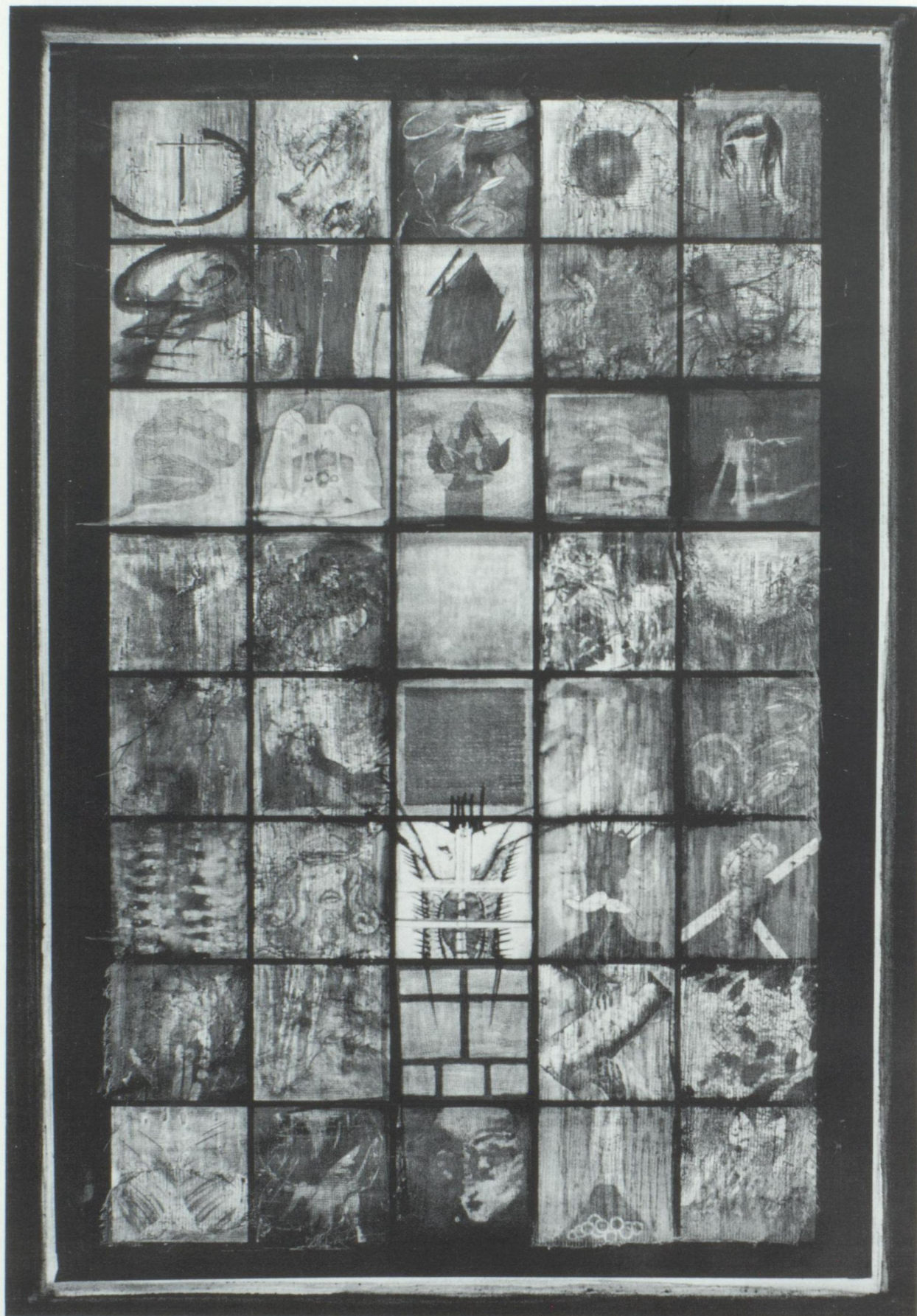
Kopf  
1987  
Bronze, H: 28 cm



Vergittert  
1988  
Bronze und Eisen, H: 90 cm







Mein GÜglinger Palmtuch  
1988  
Übermalung und Collage, 100 x 80 cm

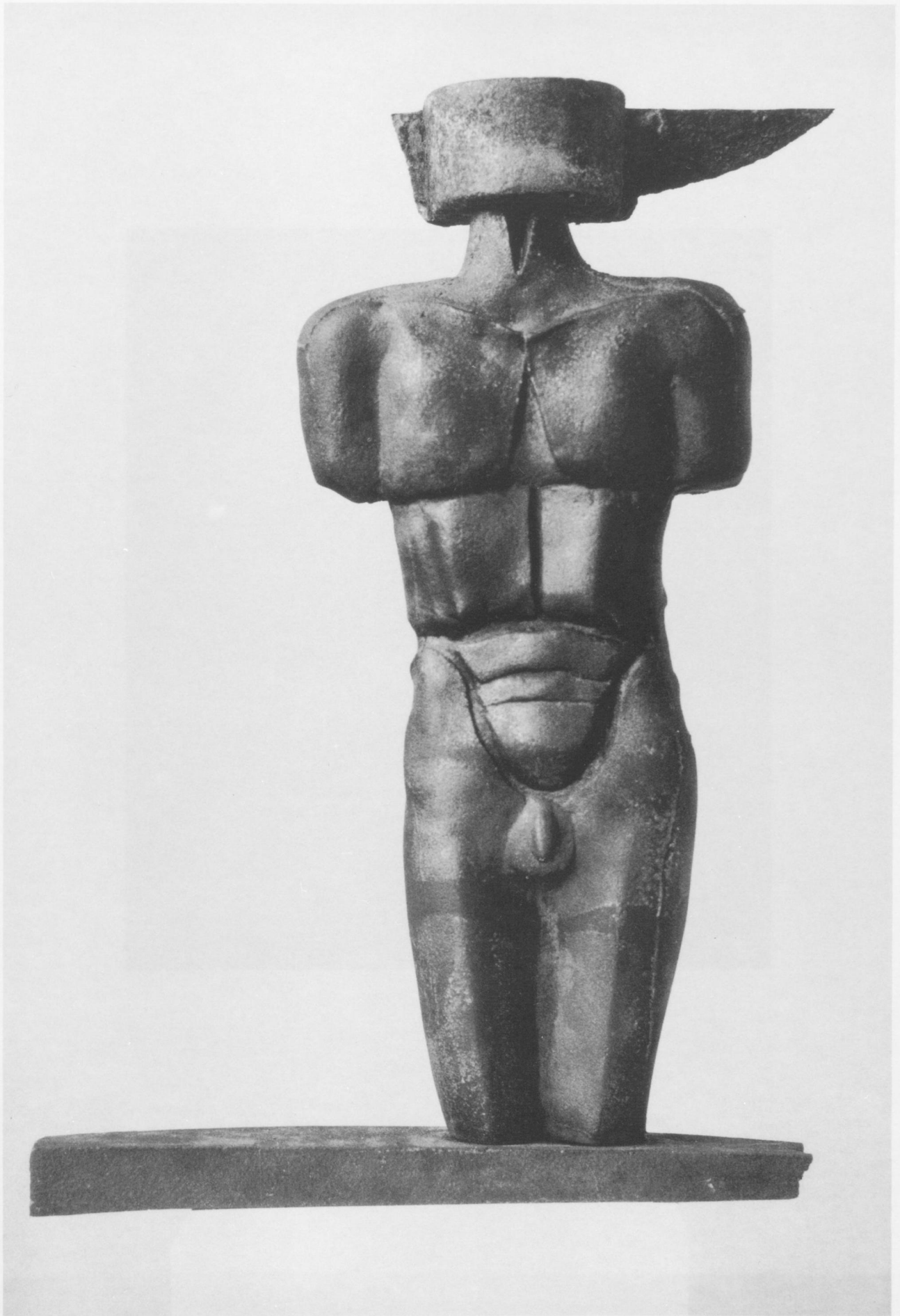




Geißelung  
1988  
Mischtechnik, 65 x 50 cm

Eisenhans  
1986  
Eisen, H: 48 cm









J. B. Hellwach  
1986  
Collage, 44 x 40 cm



Trotz Fett und Filz am Ende  
1987  
Collage, 44 x 40 cm

Im Fadenkreuz der Vergänglichkeit

1987

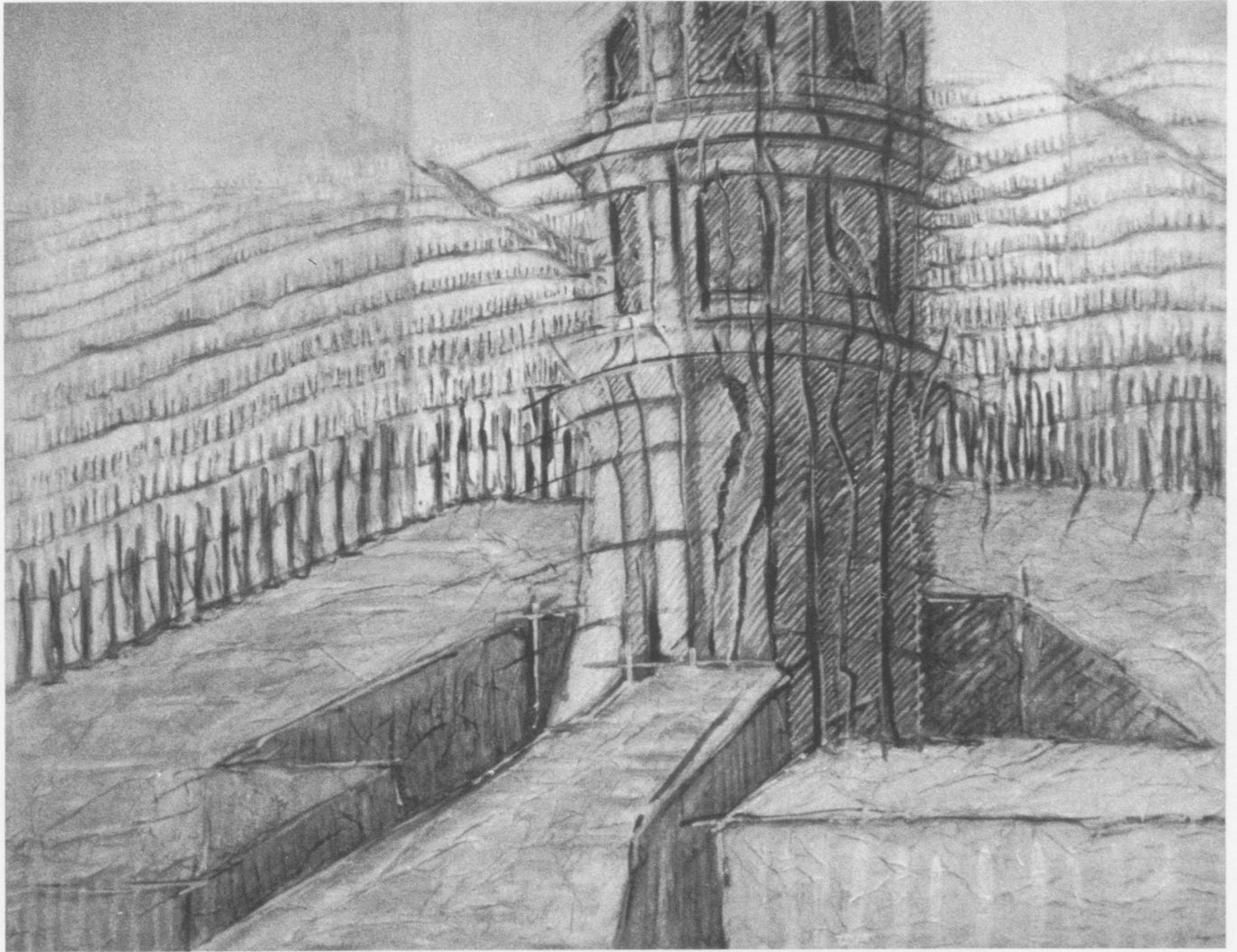
Filzschatten auf verschimmeltem Preßspan, 70 x 70 cm

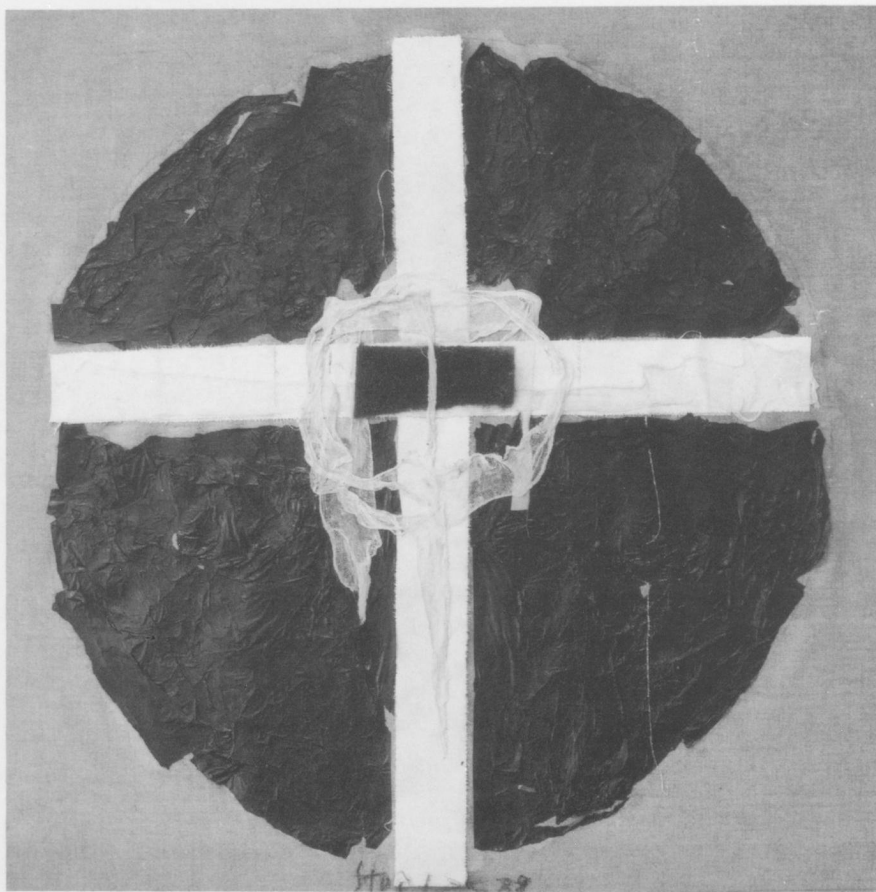


Archiv der Universität  
Köln, Institut für  
Klassische Archäologie



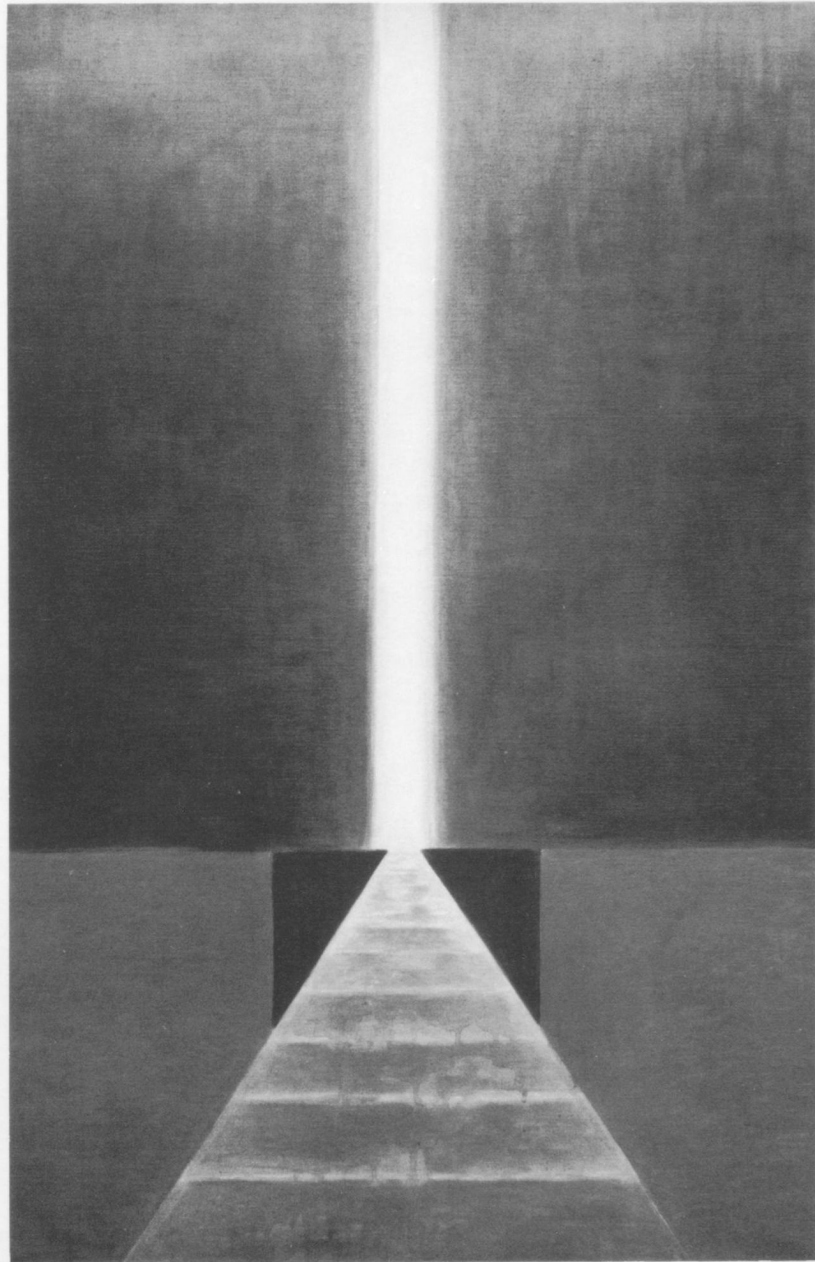
Architektur im Weinberg  
1987  
Öl und Knitter-Collage, 80 x 100 cm





Weltkreuz  
1988  
Leinwand auf Leinwand, 70 x 70 cm





Auf dem Wege  
1986  
Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm



Pygmalion lebt  
1988  
Selbst mit Bronzeskulptur, H: 180 cm

1937 in Stuttgart geboren  
Studium an der Hochschule  
für Bildende Künste Hamburg

Einzelausstellungen (Auswahl):

4 x Galerie Behr, Stuttgart  
Galleria del Cavallino, Venedig  
Galerie Peter, Hamburg-Blankenese  
Kunstverein Heilbronn  
Stadthalle Nürtingen  
Schloss Haigerloch  
Galerie Valentien, Stuttgart

Gruppenausstellungen (Auswahl):

Deutscher Künstlerbund, Hannover und Stuttgart  
Württembergischer Kunstverein, Stuttgart  
Universität Bahia, Brasilien  
Goethe-Institut Helsinki und Dublin  
Haus Baden-Württemberg, Bonn  
St. Louis, USA  
Galerie Schloß Oberhausen  
Salon Comparaison, Paris

Öffentliche Aufträge (Auswahl):

Stadt Stuttgart, Stadt Güglingen, Freudenstadt,  
Fernmeldeamt Trier, Kreissparkasse Heilbronn,  
Solebad Niedernhall, Autobahnraststätte Bruchsal,  
Wildbad

Spiel das Spiel von Form und Maß  
Spiel es täglich dir zum Spaß  
Pinselspuren – Lebensuhren  
Wachsfiguren und Lemuren  
Brunnen, Wände, Lebensbaum  
Immer neuer Lebenstraum

U. St.